

Lehrstellensuche für Schülerinnen und Schüler mit heilpädagogischer Förderung

Gerade Jugendliche mit einer Lernbeeinträchtigung brauchen für den Übergang von der Schule in die Berufswelt mehr Zeit und eine gute Begleitung durch Eltern, Lehrpersonen und Beratungsstellen. Die Auseinandersetzung mit Berufswünschen und die Suche nach Schnupperlehren sollten anfangs 2. Oberstufenjahr beginnen, damit für das Finden einer geeigneten Lehrstelle genügend Zeit bleibt.



Viele Lehrpersonen und Eltern fragen sich, wie sie Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf helfen können. Antworten auf diese Fragen kann im APPISBERG Ernesto Kobelt geben. Der frühere Sekundarlehrer hat sich zum Berufsberater weitergebildet und ist seit vielen Jahren im APPISBERG als Bereichsleiter Abklärung tätig.

Herr Kobelt, Sie begleiten seit über 25 Jahren Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen beim Einstieg in die Berufswelt. Vor welchen Herausforderungen stehen Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf?

Sie starten mit schlechteren Voraussetzungen in die Suche nach Schnupperlehren oder Lehrstellen, weil sie in der Regel nicht so gute Zeugnisnoten haben und in Tests (Multi-Check, Basic-Check oder Stellwerk), die die Lehrfirmen üblicherweise verlangen, mit schwächeren Ergebnissen weniger glänzen können. Da wird es schwierig Erfolg zu haben und dies kann dem Selbstwert arg zusetzen. Nicht selten kommen Jugendliche zu uns, die schon erfolglos mehr als 50 Bewerbungen geschrieben haben.

Wie können Lehrpersonen diese Jugendlichen optimal begleiten?

Gut ist es, wenn die Lehrpersonen auf ein Netz von Arbeitgebern zugreifen können, die solchen Jugendlichen die Chance geben, berufliche Erfahrungen sammeln zu können, z.B. indem die Jugendlichen schon in der 2. Oberstufe jeweils einen Schultag pro Woche über eine längere Zeit arbeiten können. Häufig wird zu lange zugewartet und plötzlich steht das Schülende vor der Türe, ohne dass eine gute Lösung da ist. Wenn eine Lehrperson frühzeitig erkennt, dass eine Schülerin oder ein Schüler kaum den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes und den öffentlichen Berufsfachschulen genügen wird, sollte er mit den Eltern wenn möglich eine IV-Anmeldung in die Wege leiten.

Was sagen Sie einem Jugendlichen, der sich eigentlich um seine Berufswahl kümmern sollte, aber leider total demotiviert ist?

Oft wird dann im ganzen Umfeld Druck ausgeübt, dabei bestehen häufig Ängste im Hintergrund. In diesen Fällen muss man zuerst Beziehung aufbauen, den Jugendlichen gut kennenlernen und schauen, in welchen anderen Bereichen der Jugendliche Motivation findet. Eine Standardantwort kann ich da nicht geben.

Wie unterstützt APPISBERG Jugendliche beim Einstieg in die Lehre?

Wir bieten für jeden ein passendes Setting. Für die Jugendlichen mit hohem Förderbedarf sind die internen Ausbildungen eine gute Möglichkeit. Hier sind eine gute arbeitsagogische Begleitung und ein individuell optimiertes Lernen gewährleistet. Wenn es die Situation ermöglicht, ist ein Wechsel in eine Begleitform im ersten Arbeitsmarkt möglich. Den stärkeren Lernenden stellen wir im ersten Arbeitsmarkt einen erfahrenen Job Coach zur Seite.

Über unser Angebot können sich Interessenten z.B. an [Info-Nachmittagen](#) oder an der Berufsmesse Zürich informieren, wo wir seit einigen Jahren präsent sind (*siehe Bild unten*).

Sie haben bereits rund 1000 Schnupperlehren begleitet. Was ist für Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf beim Berufseinstieg wichtig?

Das gewählte Ausbildungsniveau muss stimmen. Ist der Jugendliche unter- oder überfordert, steigt das Risiko eines Scheiterns. Aus verschiedenen Gründen wollen die betroffenen Jugendlichen und deren Eltern häufig ein zu hohes Niveau anstreben, obwohl das Potential nicht dazu da ist. Ebenso entscheidend ist es, nicht nur den richtigen Beruf zu wählen, sondern auch darauf zu achten, dass die Lehrfirma menschlich passt.

Wo kann ich mich melden als Jugendlicher, Elternteil oder Lehrperson, wenn ich im Berufswahlprozess nicht mehr weiter weiss?

Auf den öffentlichen Berufsberatungsstellen oder wenn schon einmal eine IV-Anmeldung erfolgt ist, auf der Berufsberatung der IV-Stelle.

Natürlich steht Ihnen APPISBERG als Kompetenzzentrum für berufliche Integration auch gerne zur Verfügung → [Kontakt](#)

Berufsmesse 2016

APPISBERG vertrat an der Berufsmesse Zürich 2016 das Schwerpunktthema „Chance auf Erfolg für Alle!“.



Zahlreiche Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen nutzten die Gelegenheit, um sich über Unterstützungsangebote in der Berufswahl für Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf zu informieren.

Informationen zu offenen Lehrstellen

Für den Lehrbeginn 2017 sind erste Abteilungen bereits voll belegt, doch in vielen Berufsfeldern haben wir noch [Plätze frei](#):

- Elektronik
- Gärtnerei
- Informatik
- Mechanik
- Technischer Dienst
- Schreinerei
- Hauswirtschaft
- Küche

Die internen Ausbildungs- und Trainingsplätze im unterstützenden Rahmen dienen als Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt. In einer [Schnupperlehre](#) können sich Interessenten ein Bild vom Ausbildungsberuf und unserem Betrieb machen.

Auch im **ersten Arbeitsmarkt** können wir aktuell freie Plätze anbieten. Im Rahmen von „supported education“ ist eine Begleitung durch einen [Job Coach](#) möglich. Am rechten Zürichseeufer sind noch diese Lehrstellen offen:

- Gärtner/in EBA oder EFZ
- Informatiker/in EBA oder EFZ
- Köchin/Koch EBA oder EFZ
- Logistiker EBA oder EFZ

Für Praktika oder Arbeitstrainings können wir ebenfalls freie Plätze im ersten Arbeitsmarkt anbieten:

- Service/Küche (rechtes Zürichseeufer)
- Küche (Stadt Zürich; es ist auch eine Lehrfortsetzung möglich)
- Zimmerei (Furttal)

Eine Übersicht zu unseren [freien Plätzen](#) sowie zu den [Wartezeiten für eine Abklärung](#) finden Sie laufend aktualisiert auf unserer Website.

Bei Fragen zu unseren Produkten und freien Plätzen ist unser INTAKE-Team täglich für Sie erreichbar:

Telefon 043 843 44 44
Email intake@appisberg.ch
Kontaktformular www.appisberg.ch

Abklärung Ausbildung Integration

APPISBERG

Gruppenstart: Arbeitsvermittlung

Am 28. April 2017 starten wir erwartungsvoll und gespannt den ersten Durchgang der Arbeitsvermittlung. Stellensuchende werden darin auf dem Weg der Integration in eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt begleitet.

Was ist daran „besonders“?

Wir beginnen in einer Gruppe und gewähren Diskretion bezüglich Einschränkung. Wir setzen auf anregende Prozesse und gegenseitige Unterstützung in der Gruppe und individuelle Begleitung durch einen Job Coach. Das Ziel des Gruppensettings ist die Einschätzung der Vermittelbarkeit und findet auf dem konkreten Weg in eine mögliche Anstellung statt.

Inhalte des Gruppensettings sind:

- Vollständiges Bewerbungsdossier erstellen
- Qualifikationsprofil erarbeiten
- Vorstellungsgespräche üben
- Adressatengerechte Motivationsschreiben und Initiativbewerbungen
- Arbeitsmarkt und Suchstrategien
- Bedeutung der Arbeit und Umgang mit Stellenlosigkeit

In dieser Phase entscheidet sich auch, ob die *Arbeitsvermittlung direkt* in den ersten Arbeitsmarkt oder durch die *Arbeitsvermittlung plus* zunächst über einen Arbeitstrainingsplatz führt.



Wie geht es weiter?

Nach diesem Gruppensetting geht es individuell begleitet in einem Job Coaching weiter und parallel können sich Teilnehmende weiter in der Bewerbungswerkstatt zu Aktivitäten treffen.

Wir unterstützen bei der Stellensuche durch das Nutzen des eigenen Netzwerks und vermitteln auch Kontakte zu Partnerfirmen aus unserem Netzwerk.

Was braucht es?

Zunächst Berufsberaterinnen und Berufsberater, die Teilnehmende für den Gruppenstart gewinnen und anmelden. Gerne erklären wir in einem Erstgespräch möglichen Teilnehmenden dieses Angebot vor dem Start im April. Dabei lernen sie den Job Coach kennen und wissen, worauf sie sich einlassen.

Haben Sie Interesse oder noch Fragen?

David Schmid, Job Coach
Tel. 043 483 43 38, d.schmid@appisberg.ch

Nächste Termine

Assessment

Fr, 28.04.2017 / Mi, 03.05.2017
Fr, 05.05.2017 / Mi, 10.05.2017
Fr, 12.05.2017 / Mi, 17.05.2017
Fr, 19.05.2017 / Mi, 24.05.2017

jeweils von 08:15 bis 12:00 Uhr

Das Assessment findet statt, wenn mindestens vier von maximal zwölf Teilnehmern angemeldet sind. Der Durchführungsentscheid fällt fünf Tage vor Beginn.

Weitere Infos und Anmeldung bis 19.04.2017 unter www.appisberg.ch

Abklärung Ausbildung Integration

APPISBERG

Lernförderung wird gross geschrieben

Martina Vögeli, seit 1. Januar arbeitest du 50% als Lerntherapeutin. Wie kam es im APPISBERG und bei dir zu dieser Anstellung?



Die Nachfrage von den Lernenden im APPISBERG um Unterstützung bei der Bewältigung der schulischen Anforderungen hat zugenommen. Deshalb wurde im APPISBERG zusätzlich zur Arbeit des bisherigen Lerntherapeuten eine neue 50% Stelle geschaffen.

Da ich eine ergänzende Aufgabe zu meiner handwerklichen Tätigkeit suchte, hat mich die Stellenausschreibung gleich angesprochen.

Was ist dein beruflicher Hintergrund?

Meine berufliche Laufbahn startete ich aus Faszination fürs Holz mit einer Schreinerlehre. Später bildete ich auf dem Beruf lernbehinderte Jugendliche aus. Wegen meiner Freude an der Arbeit im Freien übte ich danach verschiedene Tätigkeiten im landwirtschaftlichen Bereich, als Gärtnerin und Allrounderin aus. Das Interesse an ökologischen Zusammenhängen führte mich zum Studium des Umweltingenieurwesens an der ZHAW in Wädenswil.

Meine Freude am Weitergeben von Wissen hat mich beruflich immer wieder in die Ausbildungsfunktion geführt, weshalb ich mich zur Ausbildung als Erwachsenenbildnerin (SVEB I) entschied.

Bei meiner neuen Aufgabe als Lerntherapeutin kann ich von diesen verschiedenen beruflichen Stationen und Erfahrungen profitieren.

Mit wem arbeitest du und was sind deine Aufgaben?

Ich arbeite mit Jugendlichen und Erwachsenen, die über die IV in einer Ausbildung sind. Es sind Menschen, die einen besonderen Unterstützungsbedarf durch Lernschwierigkeiten und/oder vorwiegend psychische Beeinträchtigungen haben.

Die Lernenden kommen je nach Bedarf und Situation in die Einzelförderung oder in Gruppen zu höchstens vier Personen. Die Begleitung bei individuellen Lerninhalten und -methoden in Allgemeinbildung, Berufskunde, Mathematik, Sprache, Lern- und Arbeitsstrategien steht im Vordergrund. Wichtig ist dabei aber auch die Unterstützung in Themen wie Umgang mit Prüfungssituationen, Motivationsfragen, Selbsteinschätzung sowie Förderung von Eigenverantwortung.

Wozu braucht es die spezielle Lernförderung neben Berufsschule und unterstützenden Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern?

Sie wird bei uns nach Bedarf eingesetzt, wenn die Erreichung der schulischen Ausbildungsziele gefährdet ist. Mit dem Erkennen und Benennen vorhandener Ressourcen können individuelle Lernstrategien und angemessene Zielsetzungen erarbeitet und dadurch das Selbstvertrauen gestärkt werden.

Was sind deine ersten Eindrücke in der Arbeit mit den Lernenden?

Meine Arbeit mit den Lernenden ist so vielfältig wie die Menschen es selber sind. Zudem ist es spannend, in die verschiedenen Berufsfelder Einblick zu erhalten und mich in neue Materie zu vertiefen.

Die Kunst meiner Aufgabe liegt darin, die Menschen dort abzuholen, wo sie gerade stehen und sie individuell zu unterstützen und weiterzubringen. Dies gelingt, wenn ich mit ihnen gemeinsam den Rahmen und einen Raum kreierte, wo Lernen und Entfaltung möglich wird. So ist die Aufgabe für mich eine Bereicherung und ich freue mich sehr auf das Lernen, Erforschen und Entdecken mit den Lernenden zusammen.

Martina Vögeli, Lerntherapeutin APPISBERG

Nächste Termine

INFO-Nachmittage für interessierte Schüler/innen, Lehrpersonen, Schulleitungen und Eltern

Mi 29. März 2017, 14.15 bis 16.15 Uhr

Mi 17. Mai 2017, 14.15 bis 16.15 Uhr

Mi 07. Juni 2017, 14.15 bis 16.15 Uhr

Anmeldung unter: www.appisberg.ch

Besuchstage für Mitarbeitende von IV-Stellen

Mi, 15. März 2017, 13.00 bis 16.00 Uhr

Mi, 7. Juni 2017, 13.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung unter: www.appisberg.ch

APPISBERG

Abklärung Ausbildung Integration
Im Russer 108
8708 Männedorf
Telefon 043 843 43 43
Fax 043 843 43 44
mailbox@appisberg.ch
www.appisberg.ch